Tischvorlage

Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Partnerschaftlicher Netzausbau der Region Stuttgart mit der Deutschen Telekom für eine Gigabit-Region Stuttgart

Presseinformation

Stuttgart, 2. Juli 2018

Glasfaserausbau sichert Gigabit-Netz in der Region Stuttgart

- Umfangreiches Digitalisierungsprojekt für Stuttgart und fünf Landkreise beschlossen
- Neue Mobilfunkstandorte schaffen 98 Prozent LTE-Abdeckung
- Ausbau 5G-Netz macht Region zum Vorreiter
- Breitband-Servicegesellschaft steuert den Ausbau und unterstreicht die Vorreiterrolle der Region

Die Deutsche Telekom baut und betreibt das Netz der Zukunft für die Region Stuttgart und legt somit das Fundament für eine hochdigitalisierte Region. Das Unternehmen investiert bis zu 1,1 Milliarden Euro. Es ist beabsichtigt, dass die gesamte Region Leistungen im Wert von bis zu 500 Millionen Euro für den privatwirtschaftlichen Ausbau zur Verfügung stellt.

Die Deutsche Telekom und die Region Stuttgart werden als starke Partner gemeinsam den Glasfaserausbau in der Landeshauptstadt Stuttgart und den fünf umliegenden Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr für alle 179 Städte und Kommunen vorantreiben. Konkretisiert wird dieses Vorhaben in einem sogenannten Letter of Intent (Absichtserklärung), den Vertreter der Region und des Unternehmens heute (2. Juli 2018) in Stuttgart unterzeichneten.

Die Vertragsunterzeichnung wird Ende dieses Jahres stattfinden. Direkt danach werden erste Baumaßnahmen zum Anschluss von Gewerbegebieten und Kommunen ans Glasfasernetz beginnen: Gemeinsames Ziel beider Partner ist es, bis 2022 90 Prozent der Unternehmensstandorte in Gewerbegebieten mit einem Glasfaseranschluss bis ins Haus („Fiber to the Home/FTTH") zu versorgen. 2025 sollen jeder zweite Haushalt sowie alle Gewerbegebiete und alle förderfähigen Schulen mit Glasfaser bis ins Gebäude angeschlossen sein. 90 Prozent der insgesamt rund 1,38 Millionen Haushalte sollen schließlich bis 2030 von Gigabit-Anschlüssen profitieren. Bis 2030 sollen zudem alle rund 140.000 Unternehmensstandorte und Betriebe versorgt sein.

Zu der Vereinbarung erklärte der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), Dr. Walter Rogg: „Die heute unterzeichnete Absichtserklärung ist ein Meilenstein für die weitere Digitalisierung an unserem Hochtechnologiestandort. Damit schaffen wir die strukturellen und technischen Voraussetzungen für die digitalen Anwendungen der Zukunft, für die Wirtschaft wie für die Bürger. Unsere Unternehmen können die notwendigen Transformationsprozesse erfolgreich gestalten. Von allen Wettbewerbern hat die Deutsche Telekom das deutlich beste verbindliche Angebot

vorgelegt. Sie kann in hohem Maße auf bereits vorhandene Glasfasernetze zurückgreifen, was den Ausbau beschleunigt und Kosten spart. Das gute Ergebnis verdanken wir der hohen Attraktivität der gesamten Region sowie der engagierten und kompetenten Arbeit des regionalen Breitbandbeauftragten Hans-Jürgen Bahde. Ein weiteres Mal hat sich die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen innerhalb der Region bewährt."

Dr. Dirk Wössner, Vorstand Deutsche Telekom und zuständig für das Deutschlandgeschäft, sagte: „Wir freuen uns, dass sich die Region Stuttgart beim Hochgeschwindigkeits-Netz der Zukunft für eine Partnerschaft mit der Telekom entschieden hat. Gemeinsam mit den fünf umliegenden Landkreisen bildet Stuttgart eine der wirtschaftlich stärksten und innovativsten Regionen Europas. Ein schnelles Datennetz bietet die infrastrukturelle Basis der Digitalisierung. Um die Region zu einem Leuchtturm zu machen, werden wir uns voll ins Zeug legen und das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Region – ich freue mich darauf." Wössner betonte: „Wir sind ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, in den nächsten Jahren rund eineinhalb Millionen Haushalte und Unternehmen direkt ans Glasfasernetz anzuschließen. Die Telekom plant, baut und betreibt die Netze von morgen, auch gemeinsam mit Partnern. In der Region Stuttgart werden wir beispielgebend zeigen, wie dies funktioniert. Sobald der Vertrag unterschrieben ist, werden wir loslegen. Wir wollen möglichst schnell möglichst viele Menschen, Schulen und Unternehmen ans Glasfasernetz anschließen. Das Projekt ist langfristig angelegt, aber die Erfolge werden für viele schon kurzfristig spürbar. Monat für Monat, Jahr für Jahr. Dabei zählen wir auf die Unterstützung der 179 Kommunen in der Region, wenn es um die zügige Umsetzung vor Ort geht. Und wir werden unser Glasfasernetz für Dritte zu fairen und marktwirtschaftlichen Konditionen öffnen. Dafür brauchen wir auch rechtliche Rahmenbedingungen, die Investitionen belohnen und Rechtssicherheit geben: Regulierung darf unserem innovativen und deutschlandweit einmaligen Partnerschaftsmodell nicht im Wege stehen."

Digitalisierungsminister Thomas Strobl unterstrich beim Projektstart: „Die Region Stuttgart mit der Landeshauptstadt und fünf Landkreisen startet hier und heute gemeinsam mit der Telekom deutschlandweit eines der größten digitalen Infrastrukturprojekte. Sie stellen gemeinsam die Weichen für die digitale Zukunft von rund drei Million Menschen und mehr als 200 Gewerbegebieten mit rund 14.000 Unternehmen. Schnelles Internet ist die Lebensader der Digitalisierung. Schnelles Internet überall ist für ein Flächen- und Technologieland wie Baden-Württemberg von entscheidender Bedeutung. Mit der steigenden Nachfrage nach vernetzten digitalen Diensten steigt auch die Nachfrage nach leistungsfähigen Breitbandanschlüssen. Heute ist ein großer Tag für die Region Stuttgart und unsere digitale Zukunft."

Die Bedeutung des Netzausbaus für die Stadt Stuttgart unterstrich Oberbürgermeister Fritz Kuhn: „Die Landeshauptstadt Stuttgart gehört zu den innovativsten Hightech- und Kreativstandorten Deutschlands. Deshalb ist es wichtig, dass wir bereits heute die Grundlagen für die digitalen Anforderungen von morgen schaffen – für Entwicklungen wie die Smart City, Mobilität 4.0 oder 5G-Technologie. Großunternehmen, aber auch die Kreativwirtschaft und kleinere mittelständische Betriebe sowie unser Nachwuchs an den Schulen, benötigen hohe Internetbandbreiten. Die Anforderungen werden künftig ganz sicher weiter steigen. Darum ist es mehr als notwendig, in ein zukunftsfähiges Hochgeschwindigkeitsglasfasernetz zu investieren. Ich freue mich daher sehr, dass wir nun im Verbund mit den Landkreisen, der Region und der Privatwirtschaft diese Digitalisierungs-Offensive starten können."

Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen, sagte: „Der digitale Wandel schreitet schnell voran und stellt eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre für die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr dar. Leistungsfähige Glasfaserleitungen bis in jedes Haus und jeden Betrieb sind die Grundlage aller digitalen Anwendungen und künftig einer der entscheidenden Standortfaktoren für die Attraktivität von Regionen, Landkreisen und Kommunen. Die Kooperation mit der Deutschen Telekom stärkt uns im Wettbewerb der Regionen und stellt sicher, dass wir auch in der Zukunft den hier lebenden Menschen und ansässigen Betrieben optimale Bedingungen zum Wohnen, Leben und Arbeiten bieten können."

Durch die regionale Bündelung und die Kooperation mit der Privatwirtschaft erhalten die Landkreise erstmals einen verbindlichen Ausbauplan für schnelles Internet auf Glasfaserbasis. „Bei diesem Projekt gibt es nur Gewinner: Bürger und Unternehmen erhalten Zugang zu Höchstgeschwindigkeitsnetzen, die Wettbewerbsfähigkeit der Region Stuttgart wird nachhaltig gestärkt und gesichert", kommentierte der Breitbandbeauftragte der Region, Hans-Jürgen Bahde. „Unser partnerschaftlicher Ansatz sorgt für ein abgestimmtes Vorgehen von privaten und öffentlichen Ausbauaktivitäten, verhindert doppelte Netzstrukturen und sorgt auf allen Seiten für mehr Effizienz und Investitionssicherheit. Um unsere ehrgeizigen Ausbauziele zu erreichen, schaffen wir mit Organisationseinheiten auf Regionsebene und in den Landkreisen die notwendigen operativen Voraussetzungen."

Die Telekom wird 1,1 Milliarden Euro im Festnetzbereich investieren. Um die Ziele zu erreichen, will die Region ihrerseits für den wettbewerblichen Ausbau 500 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Das können auch Sachleistungen sein. Das heißt konkret: Die Telekom oder andere Wettbewerber können vorhandene Infrastruktur in den Kommunen ankaufen beziehungsweise mieten. Das können bereits verlegte Glasfaserkabel oder Leerrohre sein. Darüber hinaus könnten in einem wettbewerbsoffenen Verfahren Fördermittel von Land oder Bund zum Einsatz kommen.

Zusätzlich wird die Telekom massiv in die Verbesserung des Mobilfunks investieren. Die LTE-Abdeckung in der Region soll auf 98 Prozent der Bevölkerung gesteigert werden. Dafür will die Telekom neue Mobilfunkstandorte aufbauen. Zudem wird die Region als eine der ersten in Deutschland überhaupt ein 5G-Netz erhalten. Der Kommunikationsstandard der nächsten Generation ermöglicht intelligente Anwendungen in Logistik, Handel und Industrie. 5G ist die Basis für das Internet der Dinge, in dessen Kontext beide Partner beispielsweise am Verkehrsmanagement und der Luftreinhaltung arbeiten wollen.

Beabsichtigt ist zudem die Gründung einer Breitbandgesellschaft der Region. Gemeinsam mit den Landkreisen und der Landeshauptstadt Stuttgart wird es ein wesentlicher Projektbestandteil sein, modellhafte Smart-City-Anwendungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Ihre Nähe zur Region beweist die Deutsche Telekom auch durch ständige Präsenz: Das Unternehmen wird den ambitionierten Netzausbau aus einem Projektbüro in der Region heraus steuern und die regionale Wirtschaft dabei unterstützen, den technologischen Wandel aktiv anzugehen. Die Telekom hat daher Initiativen ins Leben gerufen, die es Unternehmen ermöglichen, sich im Rahmen einer regionalen Community austauschen und zum Beispiel von Startups und digitalen Vordenkern zu lernen.

Für den weiteren Netzausbau hat die Telekom auch mit ihrem bisherigen Eigenausbau in der Region eine gute Ausgangssituation geschaffen. Das Unternehmen hatte dort bereits den Ausbau von mehr als 11.000 Kilometern Glasfaser geplant. Die Deutsche Telekom betreibt mit einer Länge von 450.000

Kilometern bereits heute das größte Glasfasernetz in Deutschland. 2017 hat das Unternehmen rund 40.000 Kilometer Glasfaser verlegt, in diesem Jahr sollen 60.000 Kilometer hinzukommen.

Kontakt für die Presse:

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
Helmuth Haag, 0711-22835-13, 0173 66984 57, helmuth.haag@region-stuttgart.de

Deutsche Telekom
Hubertus Kischkewitz, 0160 90771130, hubertus.kischkewitz@telekom.de
Johannes Maisack, 0170 2848938, j.maisack@telekom.de

Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Partnerschaftlicher Netzausbau der Region Stuttgart mit der Deutschen Telekom für eine Gigabit-Region Stuttgart: **Die Eckpunkte**

Das Ausbaugebiet

- Region Stuttgart mit der Stadt Stuttgart und den fünf Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr.
- 179 Städte und Gemeinden mit zirka 2,7 Millionen Menschen und rund 140.000 Unternehmensstandorten.

Die Ausbauziele, eng getaktet:

- Ende 2018 88 Prozent aller Haushalte und Unternehmensstandorte mit Bandbreiten von 50-100 MBit/s.
- Bereits im Jahr 2020 Versorgung von 94 Prozent aller Haushalte und Unternehmensstandorte mit Bandbreiten von 100-250 MBit/s.
- Bis 2022 Anschlussquote von 90 Prozent der Unternehmensstandorte in Gewerbegebieten mit bis zu 1 Gigabit (Fiber to the Home/Fiber to the Building; FTTH/B) = 14.000 Unternehmensstandorte.
- Bis 2025 Anschlussquote von mehr als 60 Prozent aller Unternehmens- und Gewerbestandorte mit FTTH/B. = 85.000 Unternehmensstandorte.
- Bis 2030 Anschluss aller Industrie-, Dienstleistungsunternehmen und Gewerbebetriebe mit FTTH/B. = 140.000 Unternehmensstandorte.
- Bis zum Jahr 2025 FTTH/B-Anschlussquote von 50 Prozent der Haushalte.
- Bis 2030 Anschlussquote von 90 Prozent der Haushalte mit FTTH/B.
- Heute rund 45 Prozent der Schulen mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s versorgt
- Bis 2025 Anschlussquote von 100 Prozent der förderfähigen Schulen mit FTTH/B möglich
- Im Jahr 2025 Steigerung der 4G-/LTE Abdeckung auf bis zu 98 Prozent.
- Aufbau eines leistungsstarken 5G-Netzes für die Region.
- Initiierung innovativer Projekte zu verschiedenen Digitalisierungsthemen: Maßgeschneiderte Smart City Use Cases, wie z.B. Internet-der-Dinge-Anwendungen, intelligente Verkehrsmanagementsysteme, energieeffiziente und schadstoffreduzierende Datenkonzepte zur Verbesserung der Luftqualität.

Beide Parteien bringen sich ein

Der Erfolg des Digitalisierungsprojektes basiert auf einer engen Zusammenarbeit der Partner. Beide Parteien sind an einer zügigen Umsetzung des Ausbaus interessiert. Daher vertraut die Telekom auf Unterstützung auf lokaler und regionaler Ebene, beispielsweise bei Genehmigungen oder der Nutzung von Infrastruktur. Beide Parteien bauen auf investitionsfreundliche regulatorische Rahmenbedingungen. Diese müssen für einen Glasfaser-Netzausbau stimmen, um das Digitalisierungsprojekt zu einem Erfolg zu machen.

Die Rolle und Aufgabe der Telekom

- Umfassender wirtschaftlicher Eigenausbau mit Fokussierung auf Lückenschluss und effizienten Eigenausbau in der Region Stuttgart durch die Telekom.
- Teilnahme an Ausschreibungen im Rahmen von geförderten Ausbaugebieten in der Region.
- Tritt in Kooperationen ein, z. B. über Anmietung von Fasern/Leerrohren.
- Bringt Wissen und Konzepte rund um Mobilität 4.0 und 5G ein und baut das Netz aus.
- Sorgt für Zukunftssicherheit durch konvergente Infrastruktur von Fest- und Mobilfunknetz.
- Stellt überzeugendes Produktangebot für Privat- wie für Geschäftskunden (Telefonie, Internet, TV).

Die Rolle der Region Stuttgart

- Bei Abschluss der Kooperationsrahmenvereinbarung zur Realisierung des Ausbaukonzeptes sieht die Region von der weiteren Errichtung und dem Ausbau eines eigenen Backbone-Netzes ab.
- Unterstützung bei der Abstimmung mit Kommunen, um Baugenehmigungen oder verkehrsrechtliche Anordnungen zügig zu erhalten.
- Unterstützung bei Abstimmungen mit Kommunen beziehungsweise Eigentümern und Betreibern zur Mitnutzung kommunaler passiver Infrastrukturen und Mitverlegung.
- Unterstützung der lokalen (Vor)-Vermarktung durch Kommunen beim FTTH/B-Ausbau.
- Begünstigt neben den klassischen Tiefbaumaßnahmen den Einsatz von innovativen Methoden über Bauverfahren wie Trenching, anderen Verfahren in Mindertiefe, Spülbohrungen etc.
- Fördert regionale Kooperationsmodelle zur Mitnutzung/Anmietung von Infrastrukturen.

- Schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen für einen effizienten kooperativen Ausbau durch die Gründung von operativen Organisationseinheiten auf Regions- und Landkreisebene.

Investitionen

- Die Deutsche Telekom investiert bis zu 1,1 Milliarden Euro.
- Die Region wird in wettbewerbsoffenen Verfahren bis zu 500 Millionen Euro an Sachleistungen und Fördergeldern bereitstellen.
    - Die regionalen Partner können ihren Projektanteil an der Gesamtinvestition auch durch eine Reihe von Sachleistungen erbringen:
    - So können die Kommunen vorhandene Infrastruktur verkaufen und vermieten. Das können bereits verlegte Glasfaserkabel oder Leerrohre sein.
    - Darüber hinaus können Fördermittel von Land oder Bund oder Zuschüsse von Kommunen zum Einsatz kommen.

Vertragsunterzeichnung

Geplant für Ende des Jahres 2018.

Baubeginn

Je nach Witterung so früh wie möglich in 2019.

Projektsteuerung

Die Region Stuttgart gründet zu diesem Zweck eine Breitband Service Gesellschaft mbH und Kreisorganisationen in jedem Landkreis. Ein Projektbüro der Telekom wird in der Region eingerichtet.

Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Partnerschaftlicher Netzausbau der Region Stuttgart mit der Deutschen Telekom für eine Gigabit-Region Stuttgart: **Die nächsten Schritte**

- Am 2. Juli unterzeichnen die Vertreter der Region Stuttgart, der Landkreise, der LHS Stuttgart, sowie Vertreter der Deutschen Telekom im Rahmen einer Pressekonferenz eine Absichtserklärung (Letter of Intent).
- Im Rahmen dieser Pressekonferenz in Stuttgart beginnt an diesem Tag die offizielle Kommunikation des Projekts. Medienvertreter sind eingeladen, beide Parteien versenden Medieninformationen und informieren auf weiteren Kanälen (Webseiten, Social Media-Kanäle, etc.).
- Darauf folgen erste Informationsveranstaltungen vor Ort in den betroffenen Regionen mit den jeweiligen Bürgermeistern und Landräten, Stadt- und Gemeinderäten:
    - 04. Juli 2018: Bürgermeisterversammlung im Rems-Murr-Kreis
    - 09. Juli 2018: Bürgermeisterversammlung im Landkreis Göppingen
    - 12. Juli 2018: Bürgermeisterversammlung im Landkreis Ludwigsburg
    - 24. Juli 2018: Bürgermeisterversammlung im Landkreis Esslingen
    - 11. Juli 2018 Bürgermeisterversammlung im Landkreis Böblingen
    - Juli/August: Informationsveranstaltungen in der Landeshauptstadt Stuttgart
- Danach soll die Zusammenarbeit inhaltlich ausgearbeitet und vertraglich fixiert werden. Dies soll bis zum Ende des Jahres 2018 erfolgen.
- Parallel starten die ersten Planungsarbeiten und Erhebungen zu vorhandenen Infrastrukturen der Telekom, anderer Netzanbieter und der jeweiligen Kommunen. Ziel des Ausbaus ist es, möglichst viele Synergien zu nutzen und auf bereits vorhandene Infrastruktur zuzugreifen.
- Zudem werden die Region Stuttgart sowie die fünf Landkreise die regionale Breitband Service Gesellschaft mbH und Kreisorganisationen in den einzelnen Landkreisen gründen.
- Nach detaillierter Analyse der Ausbaukosten, Klärung der Regionsbeiträge sowie Gesprächen mit Stadtwerken und Carriern wird der konkrete Ausbauplan in einen Rahmenvertrag überführt.
- Die regionale Breitband Service Gesellschaft wird diesen Kooperationsvertrag mit der Telekom abschließen.
- Die Kommunen und Städte in der Region werden über die jeweiligen Kreisorganisationen diesem Rahmenvertrag beitreten.
- Die konkreten Bau- und Installationsmaßnahmen werden in den kommenden Monaten im Detail in den jeweiligen Kommunen und Städten definiert und priorisiert.
- Daher liegen heute noch keine Details über die zu treffenden Bau- und Installationsmaßnahmen vor.
- Der Spatenstich soll je nach Witterung so früh wie möglich 2019 erfolgen.
- Bis Ende 2030 sollen die Bau- und Installationsmaßnahmen abgeschlossen sein. Die konkreten Ausbauziele entnehmen Sie bitte der Übersicht „Eckpunkte".